

## PJ-Tertial in der Neuroradiologie am Klinikum rechts der Isar – Daniel Jühlig

Ich habe mein Wahltertial Ende 2019 in der neuroradiologischen Abteilung am Klinikum rechts der Isar absolviert. Eigentlich bin ich Student der Universität Hamburg, habe mich aber aus großem persönlichen Interesse an der Neuroradiologie dazu entschieden für das Tertial nach München zu gehen, da ich über die Abteilung dort durchweg gute Erfahrungsberichte gelesen hatte. Die Bewerbung und Zusage erfolgte ganz problemlos über das PJ-Portal, vor Ort waren von der TUM her auch keine weiteren bürokratischen Schritte nötig.

Der Tagesablauf für den PJ'ler ist bis auf wenige Punkte frei gestaltbar. Nach der kurzen morgendlichen Übergabe um 7:55 Uhr gehen die Ärztinnen und Ärzte alle an ihre Arbeitsplatz im Befundungsraum oder an die MRT- oder CT-Arbeitsplätze. Ich bin daraufhin eigentlich immer mit zur Neuro-Demo gegangen, wo die von den Neurologen angeforderten Schnittbilder zunächst einmal nur abteilungsintern vorbesprochen werden und anschließend in der neurologischen Morgenbesprechung demonstriert werden. Hier sieht man immer wieder sehr interessante Fälle und bekommt einen klinischen Kontext. Natürlich kann man hier auch den Verlauf einer Krankengeschichte über die Tage mitverfolgen.

Neben der Anwesenheit bei der Übergabe ist es PJ'ler-Aufgabe anhand des neurochirurgischen OP-Plans für den nächsten Tag Neurochirurgie-Demo vorzubereiten. Die übrige Zeit kann man sich selbst frei einteilen. Dies ist zwar zu Anfang ungewohnt, aber hat sich für mich als sehr, sehr wertvoll herausgestellt. Durch eigenständige Recherche zu den verschiedenen Krankheitsbildern, die einem begegnen, baut man sich mit der Zeit ein solides neuroradiologisches Grundwissen auf. Dieses kann man auch von Anfang an auf die Probe stellen, indem man sich an den Arbeitsplätzen bei den Assistenzärztinnen und -ärzten ein noch unbefundetes Bild abholt und dieses dann selbst befundet. Im anschließenden Feedbackgespräch kann man seine eigene Vorgehensweise beim Befunden reflektieren und lernt garantiert jedes mal etwas dazu. Der dadurch erzielte Lerneffekt ist enorm. Ganz abhängig von der eigenen Interessenslage und Motivation, kann man bei sehr vielen Interventionen assistieren oder sie sogar selbstständig durchführen. Zusätzlich ist die Abteilung neben dem klinischen auch in regem wissenschaftlichen Betrieb. Eigentlich fast wöchentlich waren wissenschaftliche Vorträge verschiedenster Art von internen oder externen Vortragenden zu hören. Jeden Dienstag findet zudem eine PJ-Fortbildung für die neurologischen und neuroradiologischen PJ'ler statt.

Die Atmosphäre in der Abteilung ist sehr gut, ganz anders als man aus dem Klinikalltag in der Inneren oder der Chirurgie kennt. Wenn ich inhaltliche Fragen hatte, wurde diese mir ausnahmslos freundlich und ausführlich beantwortet.

Zusammenfassend würde ich das Tertial in der Neuroradiologie am Klinikum rechts der Isar als eine durchweg gute Erfahrung beschreiben. Inhaltlich habe ich ohne Zweifel in diesem Teil des PJ's am meisten mitnehmen können.